



Blühende Magie

Zauberer begeistern in der Druckerei

Faszinierend: Zauberer „Samoti“ alias Thomas Bulich kann zusammen mit einem weiblichen Gast aus einer leeren Blechdose einen ganzen Blumenstrauß zaubern. Das Publikum ist verblüfft.

FOTO: JOHANNES WÖPKEMEIER

nw
Neue Westfälische
nw-news.de

MEHR FOTOS

www.nw-news.de/oeynhausenen

VON JOHANNES WÖPKEMEIER

■ **Bad Oeynhausen.** Zauberer „Samoti“ alias Thomas Bulich nimmt zusammen mit einem weiblichen Gast den Zauberstab in die Hand, wirbelt ihn drei Mal durch die Luft, ruft den Zauberspruch ins Publikum. Und plötzlich kommt aus einer leeren Blechdose ein ganzer Blumenstrauß hervor. „Wahnsinn, die Dose war doch eben noch leer“, sagt Luis Strobel verblüfft. Er gehörte zu den 150 Zuschauern in der Druckerei, die sich am Mittwoch in die Welt der Zauberei entführen ließen.

Im vergangenen September fand zum ersten Mal der „Zaubersalon“ in der Druckerei statt. „Wir sind begeistert, mit so vielen Leuten hätten wir nun wirklich nicht gerechnet“, freut sich

Initiator Jürgen Kalwa und stellt noch ein paar Stühle in den Saal.

Neben älteren Zuschauern fanden dieses Mal auch viele jüngere Gäste den Weg in die Druckerei. Zauberer Hartwig Pruin aus Landsberg bei Münster nutzt das und holt Lukas auf die Bühne. In der rechten Hand hält er acht Münzen. Pruin reicht ihm eine leere Papirtüte. „Ich kann dir noch zwei weitere Münzen in die Tüte zaubern“, verspricht Pruin Lukas und dem Publikum.

Der Zauberer nimmt die Tüte in die Hand, murmelt einen Zauberspruch – und tatsächlich fallen zwei weitere Münzen in die Tüte. Lukas ist verblüfft. Doch damit nicht genug. „Ich kann dir aber jetzt auch noch einen riesi-

gen Zauberstab aus der Tüte holen“. Der Münsteraner greift erneut in die Tüte und holt einen Zauberstab heraus – der ist jedoch nur handgroß. „Du lügst, der Stab ist viel zu klein“, rufen die kleinen Zuschauer aus der ersten Reihe auf die Bühne.

„Oh, dann habe ich wohl etwas falsch gemacht“, sagt der Magier und greift noch einmal in die Tüte. Heraus zieht er einen zwei Meter großen Zauberstab. „Das ist wirklich sehr faszinierend“, sagt Besucher Holger Strobel, der schon zum zweiten Mal zu Gast im Zaubersalon in der Druckerei ist.

Gefährlicher wird es, als Zauberer „Belu“ alias Bernhard Luksch, die Bühne betritt. Er holt aus seinem Handgepäck

eine kleine Guillotine heraus und stellt sie auf den Tisch. Um ihr scharfes Messer zu präsentieren, zerhackt der Zauberer erst mal eine Gurke und zwei Möhren. Nun gilt es, das Spielzeug mit dem Publikum zu testen. Besucher Alfred Behrend muss seinen Arm unter das Messer legen. Luksch gönnt sich noch einen kurzen Moment der Konzentration und lässt dann das Messer fallen. Ein kurzer Ruck geht durch Behrend. Aber der Besucher hat noch einmal Glück: Sein Arm ist noch dran und so wurde auch kein Blut vergossen. „Wahnsinn, die Tricks sind einfach klasse“, findet Behrend.

Zauberer „Belu“ kann sich mit den Bühnenauftritten einen Kindheitstraum erfüllen. „Schon als kleiner Junge hatte ich einen kleinen Zauberkasten und verzauberte so meine Freunde“, sagt der Magier aus Minden. Nach jahrelanger Pause steht der 42-Jährige seit 2009 wieder regelmäßig auf der Bühne. „Ich kann mich in eine Zauberwelt zurückziehen. Bei Bedarf kann ich sie aber auch mit einem Publikum teilen“, erklärt „Belu“ die Begeisterung für sein Hobby.

INFO

Der Zaubersalon

◆ Seit einem Jahr findet die Veranstaltung an jedem 1. Mittwoch im Monat in der Druckerei statt

◆ Der Zaubersalon ist eine Experimentierplattform der Zau-

berkunst

◆ Künstler zeigen ihre Kunststücke, die sie nicht oder selten in ihrem normalen Programm vorführen, die aber zu ihrem Repertoire gehören (jow)